



DT01

**Erstmals gibt es am Hipp-Standort Gmunden einen Arbeiterbetriebsrat – vor allem dank des Engagements von Dominik Gessert.**

# Erster Hipp-Betriebsrat

Seit über fünf Jahrzehnten produziert **Hipp** in der Traunseestadt Babynahrung. Rund 180 Arbeiter/-innen sind damit beschäftigt, den jüngsten Erdenbürgern ihr Dasein schmackhaft zu machen. Einer von ihnen ist Dominik Gessert, seit dreieinhalb Jahren im Betrieb – zuletzt als Bereichsverantwortlicher für das Fertigwarenlager. „Ich komme aus einer klassischen Arbeiterfamilie“, sagt der gelernte Maurer.

## *Schichtplan-Diskussion löste Engagement aus*

Sein Sinn für Gerechtigkeit und Arbeitnehmerschutz hat ihn nun zum ersten Arbeiterbetriebsratsvorsitzenden der Hipp-Produktion Gmunden GmbH gemacht. Ausschlaggebend war der Plan der Betriebsleitung, den Schichtbetrieb zu verändern – und vor allem die Art und Weise, wie dies geschehen sollte. „An einem Donnerstag wurde ein neues Schichtmodell präsentiert, bereits am darauffolgenden Montag mussten wir danach arbeiten“, so Gessert. Dadurch seien viele Mitarbeiter/-innen mit



Betriebsrat Gessert (li.) mit seinem Bruder Patrick und Kollegin Anela Rizvanovic.

den Arbeitsbedingungen unzufrieden gewesen. „Die Kolleginnen und Kollegen hatten das Gefühl, ständig in der Arbeit zu sein und kaum mehr Freizeit zu haben. Auch Arbeitsunfälle und Krankstände haben sich gehäuft. Zudem änderten sich die Schichtpläne mehrmals pro Jahr“, sagt Gessert. Noch vor seiner Wahl als Betriebsrat organisierte er eine Umfrage und präsentierte ein alternatives Schichtmodell, das schlussendlich nicht nur von der Belegschaft, sondern auch von den Firmenchefs ak-

zeptiert wurde. „Das bedeutet jetzt eine echte Arbeitszeitverkürzung und entsprechende Erholungsphasen“, freut sich Gessert.

## *„Unsere Firmenchefs sind noch echte Sozialpartner“*

„Unsere Firma ist prinzipiell sehr sozial eingestellt. Die Chefs sind noch echte Sozialpartner, und die Geschäftsführung handelt bei Problemen sofort“, betont der Betriebsrat. Die Firmenleitung stand auch einer Betriebsratsgründung

grundsätzlich positiv gegenüber. „Sie haben erkannt, dass ein Betriebsrat Chancen für ein besseres Arbeitsklima bietet und sogar wirtschaftliche Vorteile bringt“, sagt Gessert. Die neuen Mitsprachemöglichkeiten hätten einerseits die Motivation vieler Mitarbeiter/-innen gestärkt, andererseits müssten nun viele Probleme nicht mehr einzeln geklärt werden – was viel Zeit, Nerven und Geld spart.

## *Dem Wahlsieg folgen überbetriebliche Aufgaben*

Mit 84 Prozent kann der 29-jährige Gmundner auf eine „überwältigende“ Wahlbeteiligung bei der Betriebsratswahl-Premiere verweisen. Über 85 Prozent Zustimmung gab es für seine Liste. Was Gessert besonders freut: „Dass auch jene, die anfangs skeptisch waren und mit meiner Person nicht soviel anfangen konnten, mein Engagement schätzen und die anderen motiviert haben, wählen zu gehen.“

Der Wahlerfolg Gesserts blieb nicht unbemerkt. Schon wenige Monate danach wurde er in den Bezirksvorstand der Gewerkschaft PRO-GE kooptiert. Er bringt dort seine Expertise ebenso ein wie im Lohnkomitee der Gewerkschaft bei den Kollektivvertragsverhandlungen.

hans.promberger@akooe.at